



So soll es aussehen, das neue Wohnheim auf dem Campus der Technischen Hochschule Wildau, das nun vom Studentenwerk Potsdam errichtet wird.

FOTO: SAHLMANN &amp; PARTNER

## IN KÜRZE

**Bewerbung um Studienplätze**

Für einige der Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Hochschule Wildau wurde die Bewerbungsfrist verlängert. Noch bis zum 10. August können sich Studieninteressierte für Plätze bewerben. Mehr Informationen zum Verfahren gibt es direkt unter [www.th-wildau.de](http://www.th-wildau.de)

**Sommersport für alle an der Hochschule**

Die ersten Kurse des Hochschulsport-Ferienprogramms der TH beginnen am kommenden Montag. Angeboten werden unter anderem Aikido, Rugby, Fußball, Yoga, Fitnesstraining oder Zumba. Die meisten der Sportkurse sind nicht nur für Studierende und TH-Mitarbeiter gedacht, sondern können auch von externen Interessierten zu günstigen Konditionen gebucht werden. Auch an den Segelkursen können Externe teilnehmen. Mehr dazu unter [www.th-wildau.de/hochschulsport](http://www.th-wildau.de/hochschulsport)

**Hilfe beim Schreiben**

Eine offene Schreibstunde für alle, die Schwierigkeiten haben, wissenschaftliche Arbeiten zu realisieren, gibt es am 5., 12., 19. und 26. August in der Bibliothek der TH Wildau. Verantwortlich dafür ist das so genannte „SOS-Team“ der TH, dieser Name steht für „Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums – Tutoring, E-Assessment, Mathematik“. Dieses geht zurück auf ein bis 2016 für fünf Jahre gefördertes Projekt zur Unterstützung des Selbststudiums.

**Saisonstart im Kreativlabor**

Das regelmäßig für alle Interessierten kostenlos zugängliche TH-Kreativlabor „VINN:Lab“ meldet sich ab dem 14. August nach kurzer Sommerpause zurück. Geöffnet ist dann wieder mittwochs von 9 bis 19 Uhr sowie an jedem ersten Samstag eines Monats von 9 bis 16 Uhr. Genutzt werden können High-Tech-Geräte wie 3D-Drucker oder Lasercutter. Voraussetzung ist, dass jeder eine kurze Erstunterweisung absolviert hat. Der Auftakt in die neue VINN:Lab“-Saison soll am 14. August ab 16 Uhr entspannt auf der Dachterrasse gefeiert werden.

## ZAHL DER WOCHE

1

Million Euro gibt es jährlich vom Land für das neue „Zentrum für Digitale Transformation“, dessen Geschäftsstelle an der TH Wildau eingerichtet wird. Das Zentrum ist ein Zusammenschluss Brandenburger Hochschulen, die ihre IT-Verwaltungen stärker vernetzen wollen.

# Für eine bessere Versorgung

Der Grundstein für ein neues Wohnheim in Wildau wird in der nächsten Woche gelegt

Von Karen Grunow

In einer Woche steht ein wichtiger Termin an auf dem Campus der Technischen Hochschule Wildau: Der Grundstein wird gelegt für ein weiteres Studentenwohnheim. Es wird direkt neben dem markanten Wohnkomplex entstehen, der 2012 in der südwestlichen Ecke des Campus' gebaut worden ist. „Wir freuen uns, dass wir durch eine Vollfinanzierung des Landes Brandenburg die Möglichkeit bekommen, in Wildau weiteren bezahlbaren Wohnraum für Studierende zu errichten“, sagt Peter Heiß, Geschäftsführer des zuständigen Studentenwerks Potsdam. Zur Grundsteinlegung wird auch Brandenburgs Ministerin für Bildung, Forschung und Kultur, Martina Münch (SPD), erwartet.

Noch im Spätsommer vergangenen Jahres, als gerade die Gespräche mit den Wildauer Stadtverordneten zu dem neuen Bauprojekt liefen, merkte Heiß an, dass Wildau der Hochschulstandort mit der schlechtesten Versorgung in Brandenburg sei. „Die Versorgungsquote lag hier zuletzt bei mageren neun Prozent“, berichtet Heiß. Auf dem freien Wohnungsmarkt eine günstige Bleibe zu finden, gestalte sich für viele schwierig, für internationale Studierende im Besonderen, ergänzt er. Wie dem Geschäftsbericht des Studentenwerks für 2018 zu ent-

nehmen ist, hatte Wildau von allen Hochschulstandorten des Studentenwerks die meisten internationalen Mieter – mehr als 56 Prozent der



Die zusätzlichen 117 Wohnplätze lösen das Problem von zu wenig bezahlbarem Wohnraum natürlich nicht in Luft auf, aber es ist ein Anfang.

**Peter Heiß,**  
Geschäftsführer des Studentenwerks

in den Wildauer Wohnheimen lebenden Studierenden kommen aus anderen Nationen. Derzeit gibt es 331 Wohnheimplätze. Die Nachfra-

ge nach weiterem Wohnraum ist immens. „Die zusätzlichen 117 Wohnplätze lösen das Problem von zu wenig bezahlbarem Wohnraum natürlich nicht in Luft auf, aber es ist ein Anfang.“

Peter Heiß denkt deshalb durchaus weiter in die Zukunft und hinterfragt darum die neue Wildauer Stellplatzordnung, bei der für jeden Mieter der Stadt ein Parkplatz vorgesehen werden soll. Das, betont er, „wäre bei kommenden Projekten durchaus ein K.o.-Kriterium“. Nicht zuletzt, weil gerade mal jeder sechste der in den Wohnheimen lebenden Studierenden überhaupt ein Auto besäße.

Wie der andere Bau auf dem Campus auch wird das neue Wohnheim vier Geschosse aufweisen. Und – wie die vom zuständigen Architekturbüro Sahlmann & Partner gestaltete Ansicht oben zeigt – die farbliche Akzentuierung des bestehenden Baus durch einen frischen Grünton aufgreifen. Insgesamt werden 78 Wohneinheiten entstehen, die gesamte Nutzfläche beträgt fast 2300 Quadratmeter. Bereits im Juni haben die Rohbauarbeiten angefangen. Fertiggestellt werden soll das neue Wohnheim zum Start des Wintersemesters 2020/21. 9,5 Millionen Euro wurden im letzten Jahr für den Neubau mit dem vom Brandenburger Landtag verabschiedeten Nachtragshaushalt des Landes vorgesehen.

Die Mieten für die derzeit noch drei Wildauer Wohnheime auf dem Campus, in der Birkenallee und in der Schillerallee bewegen sich von 180 Euro für ein Ein-Bett-Zimmer ohne Bad oder Kochgelegenheit bis zu 345 Euro für ein kleines Familien-Appartement nebst Bad und Mini-Küche. Auch im neuen Gebäude soll keine der Unterkunftsvarianten die Bafög-Wohnpauschale von dann 350 Euro überschreiten.



Der Neubau wird direkt neben dem im Jahr 2012 realisierten Wohnheim in der südwestlichen Ecke des Campus' entstehen.

FOTOS: KAREN GRUNOW (2)

Angedacht ist sogar, dass es einige Doppelzimmer geben wird, in denen sich zwei Studierende einen Wohnraum mit Kochnische und Bad teilen. „Uns ist bewusst, dass bei diesem Thema die Meinungen auseinandergehen und es einige sogar als entwürdigend empfinden, Studierende zu zweit in einem Zimmer

wohnen zu lassen“, so Peter Heiß. „Trotzdem haben wir uns für diesen Weg entschieden, in der Hoffnung, dass so ein paar Studierende mehr an dem Wunschhochschulort studieren können“, erläutert er. Das Studentenwerk Potsdam sei das erste in Deutschland, das diese Wohnform dauerhaft in seinem Portfolio habe. Ein Platz in einem Doppelzimmer sei „auch für Studierende zu finanzieren, die mit sehr geringer finanzieller Ausstattung über die Runden kommen müssen“, so Peter Heiß. „Denn leider ist die Wahl des Hochschulorts inzwischen (zu) eng mit der Frage verknüpft, ob man sich dort eine Bleibe leisten kann“, fügt er hinzu. Schon bei der Online-Bewerbung können künftige Mieter Wunschmitbewohner benennen.

## DAS DING

## Logik und Sinnlichkeit

Die Skulptur der Wildauer Venus hält einige interessante Symbole bereit

Wer schon mal in der Hochschulbibliothek war, kennt sie, die Wildauer Venus mit ihren prallen Brüsten und dem fein gefalteten Tuch, das sich straff über die Hüfte spannt. Die ungewöhnliche kopflose Gestalt mit den flossenartig platten Füßen aus Marmor ist ein Werk des Bildhauers Peter Makolies, es steht direkt am Treppenaufgang hoch zur Bibliothek im Haus 10.

Angesichts der drallen Formen achtet aber nicht jeder Besucher auf den Sockel, der allerdings die direkte Verbindung zur TH schafft. Denn Makolies hatte die Figur explizit für die Wildauer Hochschule geschaffen. 1998 war eigens ein Wettbewerb dafür ausgerufen worden, den Makolies mit seiner Venus-Idee für sich entscheiden konnte. Wer genau guckt, entdeckt

zum Beispiel den Cursor auf einem Computerbildschirm. Oder eine Computermaus und einen Computer, auf dem Foto ganz rechts zu sehen. Das Symbol links mit dem achteckigen Stern steht für seit den 1970er-Jahren verwendete Digitalanzeigen mit Leuchtdioden. Das Fragezeichen ist jedem Computernutzer nur allzu vertraut. Rund um den Sockel ziehen sich verschiedene vereinfachte Darstellungen von Computerbildschirmen.

Peter Makolies, der in Dresden und auf Usedom lebt, erklärte damals zu seinem Werk: „In einer Zeit, die ganz dem technischen Fortschritt folgt, sollte genug Zeit und Raum für sinnliche Erlebnisse bleiben.“ Er hoffte, dass die Venus „zum Nachdenken über diese zwei Seiten des Lebens beiträgt“. kg



Als die Wildauer Venus Ende der 1990er-Jahre geschaffen wurde, waren einige der am Sockel dargestellten Elemente noch aktuell.

FOTO: KAREN GRUNOW

## Stärken digitaler Kompetenzen

Weiterbildungsprojekt für Studierende

Ganz offiziell startet das neue Projekt „CODI – Coaching Digital- und Innovationskompetenz von Studierenden“ der Forschungsgruppe Innovations- und Regionalforschung der TH Wildau am 14. August. Dann gibt es eine Kick-off-Veranstaltung, an der interessierte Studierende der Brandenburger Hochschulen teilnehmen können. Denn das spezielle Coachingprogramm ist keineswegs nur für Wildauer Studenten gedacht.

Voraussetzung ist, dass mindestens bereits zwei Semester eines Bachelorstudiums absolviert wurden. Wer sich angemeldet hat, lernt zum Start erst einmal die anderen Teilnehmer und die beteiligten Unternehmen kennen. Denn Ziel des Projektes ist es, digitale und so-

ziale Kompetenzen zu stärken und bereits Kontakte in die Arbeitswelt zu knüpfen. Sei es für den Berufsstart oder für Abschlussarbeiten.

Bis in den September hinein gibt es Workshops, zum Beispiel zum Storytelling und zur Produktentwicklung. Den Abschluss bildet ein mehrtägiges digitales Innovations-Camp. Die Veranstaltungen finden stets im TH-Kreativlabor „VINN:Lab“ statt, das zur Forschungsgruppe gehört. Das ganze Projekt ist für die Teilnehmer kostenlos und explizit auf das fächerübergreifende Arbeiten ausgerichtet. Gefördert wird es durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg. kg